

Vorbericht des Herausgebers.

zuführen gelernt hatte; nicht aber — wie es leider! zu sehr Mode geworden ist — in seiner Studirstube physische Romanen aushekte, und dann die Erscheinungen, die er irgendwo las, oder durch ein ungefähr aufstieß, nach seiner ihm eigenen Theorie, ohne die Natur zu Rathe zu ziehen, beurtheilte und erklärte.

Ich glaubte, daß ich den Liebhabern der Naturgeschichte einen angenehmen Dienst erweisen würde, diesen, von einem glücklichen Beobachter entworfenen, Aufsatz gemeinnütziger zu machen. In dieser Absicht holte ich bey verschiedenen meiner Freunde in Sachsen Nachrichten ein, ob man etwann an dem Schneckensteiner Topasfelsen neuere Entdeckungen gemacht hätte; ich untersuchte die Felssteinart, bestimmte die Figur der Topase, las dasjenige, was andre Schriftsteller wahres und unwahres über den sächsischen Topas geschrieben haben, hielt ihre Erzählungen gegen die Nachrichten meiner Handschrift, prüfte die Meinungen, und trug endlich die Anmerkungen zusammen, die ich, zur Vollkommung der fernischen Abhandlung, derselben anzuhängen für zuträglich hielt. Ob ich mir hiedurch einiges Verdienst erworben, mag der verständige Leser entscheiden. Gewiß ist es aber, daß der sächsische Topasfels der einzige Edelgesteinbruch ist, von dem wir bis izt, eine vollständigere Beschreibung haben.

Alrzedlisch den 24 November 1775.

Vor-